

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monowall d. Post A 120 einschl. 18 J. Verord.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Vg. 147 einschl. 20 J. Auströgergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. ist, hoch Gewalt der Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschluß: Kannenblatt. / Fernruf 821

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeitmüllimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Abmachung Nachschlag nach Verhältniß. Erschließungsort: Altensteig. Verlagsort: Nagold.

Nummer 6

Mittwoch, Samstag, den 8. Januar 1944

67. Jahrgang

## Schwerpunkte der sowjetischen Winteroffensive

### Durchbruchversuche im Dnjeprbogen und bei Witebsk vereitelt

DNB Berlin, 6. Jan. Die Winteroffensive an der Ostfront erzielte am 5. Januar auch die Fronten im Dnjeprbogen und bei Witebsk keine Durchbrüche. Die Angriffe erfolgten an den schon früher hart umkämpften Abschnitten nördlich Kriwoj Rog und südlich Kiroowograd. Unsere Truppen hatten in der vorausgegangenen mehrwöchigen Kampfpause ihre Hauptkampflinie in zur Verteidigung günstige Geländebereiche vorgeschoben und gut ausgebaut. Auf diese Stellungen gestützt, schlug sie den Feind oft im Kampf Mann gegen Mann und Panzer gegen Panzer zurück. Die immer wieder vergeblich anrückenden Bolschewiken hatten außerordentliche Verluste. Im südlichen Schwerpunkt verloren sie 43 von 120 eingesetzten Panzern und im nördlichen Abschnitt wurden von etwa 100 vorstoßenden Sowjetpanzern mindestens 56 zur Strecke gebracht. Wo es dem Feind durch örtliche Zusammenballung seiner Kräfte gelang, in unsere Linien einzudringen, traten eigene Panzerabteilungen in energischen Gegenangriffen an und verhinderten die Vertiefung der Einbruchsstellen.

Obwohl bei den vergeblichen Durchbruchversuchen im Dnjeprbogen von feindlicher Seite starke Kräfte eingesetzt wurden, blieben die Angriffserfolge von Schitomir und Witebsk die eigentlichen Schwerpunkte der sowjetischen Winteroffensive. Doch auch an diesen Abschnitten warfen sich unsere Truppen den fortgesetzt anrückenden Bolschewiken entgegen. Durch zahlreiche Gegenstöße parierten sie die vom Feind mit allen Mitteln erzielte Ausweitung des Einbruches von Schitomir nach Westen und Süden. In den Sperrriegeln zerstörten sie dabei mehrere vorgepresste feindliche Kräftegruppen, entzogen dem Sowjets starke Stützpunkte und schossen 26 Panzer ab, während sie westlich Witebsk durch konzentrisch geführte Angriffe zwei von den Bolschewiken genommene Ortschaften wieder in ihren Besitz brachten. Die Heeresverbände fanden harte Unterzucht bei der Luftwaffe, die schwerpunktmäßig vor allem östlich und südöstlich Witebsk eingesetzt war.

Bei Witebsk verdrängten sich die Gegenangriffe der Bolschewiken, mit denen sie unsere Truppen das in den vorausgegangenen Kämpfen gewonnene Gelände wieder stetig nahen wollten, ebenfalls zu neuen Durchbruchversuchen. Südöstlich der Stadt konnte der Feind zunächst unter Ausnutzung dichtester Nebels eine wichtige Straße überstreifen und in eine Ortschaft eindringen. Der sofort eingeleitete Gegenstoß traf die Sowjets mit solcher Wucht, daß sie über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen wurden. Die wiederhergestellte Hauptkampflinie blieb trotz aller weiteren Angriffe des Feindes fest in unserer Hand. Noch härter waren die Kämpfe nordwestlich Witebsk. Seit den frühen Morgenstunden kämpften hier die Bolschewiken ununterbrochen gegen unsere Linien an, obwohl ihre Bereitstellungen wiederholt von unserer Artillerie erfasst und zertrümmert werden konnten. Lange wogten die Kämpfe hin und her, bis schließlich unsere von der Luftwaffe unterstützten Truppen in Gegenangriffen die Lage gefärrt und ihre Stellungen von einrückenden Bolschewiken gefäubert hatten. Die Sowjets hatten auch hier ungewöhnlich hohe Verluste.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Abschnitt von Kiroowograd verstärkte der Feind seinen Druck. Angriffe starker Infanterie- und Panzerverbände konnten mit Unterstützung der Luftwaffe unter Abschluß von 51 Panzern beiderseits der Stadt aufgefangen werden. Nördlich der Stadt waren unsere Truppen die Sowjets im Gegenangriff zurück und erbeuteten 30 Geschütze. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen und Material.

Auch beiderseits Witebsk dauern die schweren wechselvollen Kämpfe mit zahlenmäßig überlegenen feindlichen Kräften weiter an.

Westlich Propoisk scheiterten an mehreren Stellen Angriffe der Sowjets unter hohen blutigen Verlusten für den Feind.

Bei Witebsk erzwangen unsere Truppen gegenüber erneuten starken sowjetischen Durchbruchversuchen wieder einen vollen Abwehrerfolg und vernichteten 49 feindliche Panzer.

An der übrigen Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von beschränkter Bedeutung statt.

Im Westteil der italienischen Front scheiterten auch gestern mehrere mit harter Artillerie und Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Ein örtlicher Einbruch wurde abgewehrt. Eine Einbruchsstelle nordwestlich Mignano wurde im Gegenangriff beseitigt. In den übrigen Abschnitten verlief der Tag bei bestlicher Kampfläufigkeit ruhig.

Deutsche Schnellboote unter Führung des Kapitäns Leutnants Karl Müller fingen am 6. Januar gegen die britische Seestreitmacht an der Südwestküste Englands vor. Sie verlenkten aus einem stark gesicherten Geleitzug fünf Schiffe mit 12 500 BRT, und einen Bewacher. Weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Der deutsche Verband lief vollständig und ohne Schäden in seinen Stützpunkt ein.

Deutsche Jäger brachten über dem Atlantik ein britisches Großflugzeug vom Typus Sunderland zum Absturz. Aufverteidigungskräfte schossen über den besetzten Westgebieten sieben britische Tiefflieger ab.

In der vergangenen Nacht griffen einzelne britische Bombenwerfer im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an.

### Bandenjäuberung südlich Laibach

DNB Berlin, 6. Januar. In Nordkroatien beendeten die deutschen Truppen schon die Säuberung der Gebirgsregion südlich Laibach von den Resten einzelner kommunistischer Banden. Der Feind hatte beträchtliche Verluste an Waffen und Material. Zahlreiche Gefangene und erhebliche Beute an Waffen und Material fielen in unsere Hand. Auch die örtlichen Unternehmungen in den Grenzgebirgen zwischen Kroatien und Italien fanden nunmehr ihren erfolgreichen Abschluß. Bei der Vernichtung einer größeren Bande wurden zahlreiche Gefangene eingebracht, unter denen sich auch ein kommunistischer Bandenführer befand. Eine weitere Bandengruppe wurde in den Felsenklüften nördlich Laibach vernichtet. Hierbei wurden allein 177 gefallene Kommunisten gezählt.

Das Gebirge von Benjakula, das Zentrum der Bandenbewegung in Mittelbosnien, wurde ebenfalls in mehreren Kämpfen beseitigt. Hier betragen die Verluste der Kommunisten über 1000 Mann an Toten und mehrere hundert Gefangene. Die Säuberung dieses Gebietes bedeutet einen besonders schweren Schlag für die Bandenbewegung, die von dort aus ihre Operationen in planmäßiger Zusammenfassung zu führen suchte.

Das Bandenunwesen auf dem griechischen Festland verringert sich zusehends. Es treiben sich nur noch vereinzelt Hei-

## Hohe Panzerabschlußzahlen bei Kiroowograd und Witebsk

DNB Berlin, 7. Januar. Die Schwerpunkte der Winteroffensive an der Ostfront lagen am 6. Januar wieder im Dnjeprbogen, an den südlichen Abschnitten des Einbruches von Schitomir und bei Witebsk. Trotz fortgesetzter Luftangriffe gegen anrückende Reserven verstärkten sich die Sowjets bei Kiroowograd weiter. Hier stehen nunmehr weit über 20 Schützenbataillionen, mehrere motorisierte mechanische Korps, zahlreiche Panzerbrigaden und starke Artillerieverbände des Feindes südlich und nordöstlich der Stadt im Angriff.

Obwohl unsere hartnäckig Widerstand leistenden Truppen durch 51 Panzerabschüsse die Zahl der in zwei Tagen vernichteten Sowjetpanzer auf 200 erhöhten, konnten die Bolschewiken durch Zusammenballung ihrer Massen auf schmalen Raum in unsere Linien einbrechen. Gegen die beiden dadurch entstandenen Frontvorsprünge, mit denen der Feind Kiroowograd zu umklammern drohte, traten Grenadiere und Panzer zu Gegenangriffen an. Im Zusammenwirken mit der Luftwaffe gingen sie die südliche Stützgruppe in der Tiefe des Hauptkampfgebietes auf und warfen sie nördlich in energischen Vorstößen zurück. Sie drangen dabei über die feindlichen Artilleriestellungen hinaus vor, erbeuteten 30 Geschütze und zerstörten damit den nördlichen Arm der vom Feind gegen Kiroowograd angelegten Jänge.

Mit unerminderter Härte gingen auch die Kämpfe im Einbruchraum von Schitomir weiter. Die Bolschewiken drückten vor allem gegen den südlichen Abschnitt, während sie nach Westen und Nordwesten nur mit geringeren Kräften vorrückten. Schwere Kämpfe entwickelten sich u. a. mit den über Belaja Zerkow nach Südosten vorgedrungenen sowjetischen Verbänden im Raum von Taraschew, wo eingeschobener Feind unter Abschluß mehrerer Panzer zurückgeworfen wurde, sowie westlich und südlich Belditschew. Hier war es das Ziel der Bolschewiken, sich durch Angriffe mit Kräften bis zu Divisionsstärke, der südlich Ver-

weitere Truppen im Raum der Festungsbau tausend und pünktlich herum. Eine solche etwa 35 Mann starke Bande wurde im Barnahöhe von unseren Truppen zum Kampf gestellt und vernichtet.

Bei einer Säuberungsaktion gegen eine hauptsächlich aus früheren Kriegesgefangenen bestehende Rebellenbande im Gebiet des Monte Rotello (Provinz Florenz) wurden zahlreiche Rebellensoldaten getötet, darunter der bolschewistische Bandenführer.

1174 Feindflugzeuge von der Kriegsmarine abgeschossen

DNB Berlin, 7. Jan. Deutsche Seestreitkräfte, Nordflottille von Handelschiffen und Marinefliegerstaffeln in den Gewässern und über dem Festlandsgürtel der unter deutschem Nachbereich liegenden europäischen Küsten im Laufe des vergangenen Jahres 1174 feindliche Flugzeuge ab.

An diesen Abschnitten sind auch unsere Unterseeboote beteiligt, die auf den Weiten des Atlantik — jedes Boot allein auf sich selbst gestellt — unter den denkbar härtesten Bedingungen zahlreiche Luftangriffe abgewehrt und viele der Angreifer abgeschossen haben. Auf diese Weise bewahrten sich nicht nur diese Boote vor schweren Beschädigungen, sondern schufen damit die Voraussetzungen, weiter am Feind bleiben zu können. In Vorkampfbereitungen wurden wiederholt U-Boote eingesetzt, deren heldenhaft kämpfende Besatzungen es trotz erlittener Bombentreffer und Vordammeneinschüssen gelungen war, ihre Boote in die Stützpunkte zurückzubringen.

Neben diesen fern den europäischen Gewässern erzielten Abschüssen wurde der überwiegende Teil der von der Kriegsmarine zum Abschluß gebrachten Flugzeuge durch Seestreitkräfte, vor allem aber durch Sicherungsluftzeuge deutscher Geleite und der zum Schutz auf den Geleitsdampfern eingesetzter Bordflotillen über See abgeschossen.

bolschew liegenden Straßen- und Bahnknotenpunkte zu bemerken. Die zu diesem Zweck zwischen den Oberläufen der Flüsse Leterew und Stulisch angelegten Vorposten wurden verlustreich abgeschlagen und auch die gleichzeitig im Raum südlich Kiroowograd operierenden bolschewistischen Verbände blieben nach wechselvollen Kämpfen liegen, ohne ihre Ziele erreicht zu haben. Auch an diesen Fronten unterstützte die Luftwaffe wirksam die hart bedrängten Truppen des Heeres.

Im Raum von Witebsk, dem dritten Schwerpunkt der Winteroffensive, errangen unsere Truppen einen ausgeprochenen Abwehrerfolg. Nachdem der Feind am Vortage an der Straße Witebsk-Orscha unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden war, erneuerte er seine Durchbruchversuche am 6. Januar nur noch nordöstlich der Stadt, und zwar südwestlich des Lohwiza-Flusses. Seit den frühen Morgenstunden griff er an dieser Stelle ununterbrochen mit Infanterie, Panzern und Schlachtflugzeugen an, ohne aber die deutsche Abwehr erschüttern zu können. Die schweren Kämpfe löschten die Sowjets außer Tausenden von Toten und Verwundeten wiederum 49 Panzer so daß sich die Zahl der bisher bei Witebsk vernichteten Sowjetpanzer auf 746 erhöhte. Erhebliche weitere Ausfälle an Menschen und Material hatte der Feind durch Bombenangriffe auf Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Versorgungsstraßen.

Von den Brennpunkten der Winteroffensive abgesehen, entwickelten sich örtlich begrenzte Kämpfe westlich Propoisk und nördlich Kiew. Seine beträchtlichen Verluste bei den bislang immer wieder gescheiterten Versuchen, an diesen Abschnitten unsere Stellungen zu durchbrechen, zwangen den Feind, seine Angriffstätigkeit einzuschränken. Jäger führten bei Tag und Nacht den Luftraum über den Fronten und brachten gemeinsam mit der Flot 22 feindliche Flugzeuge zum Absturz.

## So soll Deutschland geknechtet werden!

### Neue Vernichtungsprogramme

DNB Stockholm, 7. Jan. Die „Daily Mail“ befaßt sich erneut mit den jüdischen Nachkriegsphantasien, die in England in den letzten Monaten ein beliebtes Thema in Presse und Rundfunk sind. Das englische Blatt unterstreicht die Vernichtungspläne und läßt dabei auch den großen Wahnsinn des Banfillars zu Worte kommen, der sich die Gelegenheit nicht entgehen läßt, seine bekannten Wahnsinnsideen wiederum zum Besten zu geben. Das Neue an den Forderungen zur Vernichtung Deutschlands ist die Forderung, daß alle Fabriken der technischen Industrie in Deutschland unter militärischer Kontrolle abmontiert werden müssen. Die Abergewalt Deutschlands soll 75 Jahre in Kraft bleiben. Besondere Kennzeichen für die Geistesverfälschung der britischen Vernichtungsprogramme ist die Forderung, etwa wieder in Betrieb genommene deutsche Produktionsstätten durch ein Luftbombardement zu vernichten. Banfillar verlangt eine mindestens 20 Jahre dauernde militärische Besetzung Deutschlands. Wenn möglich will er aber diese Zeit noch verlängert wissen. Deshalb möchte er sich vorerst auf eine Frist überhaupt noch nicht festlegen. Seine vorurteilshafte Historie jugendlichen Ideen gipfeln wieder in dem Satz: „Die Deutschen müssen gedemütigt werden.“

D. C. Wells begründet die Vernichtungspläne. Zur Begründung der Forderung nach völliger Zerschlagung Deutschlands wendet er sich dagegen, daß alle deutschsprechenden Völker eine Nation seien. „Hammerstein und Preußen, Sachsen, Bayern und Ostpreußen waren und sind verschiedene autonome Völker.“

sagt er und beweist damit seine politische Verdohrtheit. Die Ausrottungsphantasien unserer Gegner, die alles, was deutsch spricht, deutsch ist und von Deutschland geschaffen wurde, auslöschen wollen, werden ihre gebührende Antwort finden. Banfillar, um nur den fanatischsten der Vernichtungsapostel herauszunehmen, ist durch Jahrzehnte der politischen Berater aller Londoner Regierungen. Er sieht keine Aufgabe darin, den Haß gegen Deutschland zu säubern und durch öffentliche Schreiben und Heftartikel dem englischen Volk ins Herz zu brennen. Seine Schimpfanreden sind uns nichts Neues, sie sind ungeborene gefährlich. Denn Banfillar hat einen großen Kreis von Anhängern, er kennt die Kanäle, durch die er sein Gift dem ewigen Volk einimpft. So wie Banfillar und Wells denken Churchill und seine Kumpane, ihre Kriegsführung kennt nur das eine Ziel, das deutsche Volk auszurotten, um England am Leben zu erhalten. Der Geist dieser tollwütigen Vernichtungsphantasien beherrscht auch die anglo-amerikanischen Politikanten.

Die Vernichtungsprogramme der „Daily Mail“ geben uns erneut eine Vorstellung, womit das deutsche Volk zu rechnen hätte, würde es England und seinen Bundesgenossen gelingen, uns zu besiegen. Für uns gilt die Fährperole für das Jahr 1944: „Es ist unserem ganzen Leben, unserem Trachten und unserem Sein nur eine Aufgabe gestellt, nämlich die teuflischen Pläne der jüdischen Weltbrandstifter und ihrer Trabanten zum Scheitern zu bringen.“





### Aufruf

zur Teilnahme am Jugenddoppel der Hitler-Jugend für alle männlichen Jugendlichen von 10 - 18 Jahren und allen weiblichen Jugendbilden von 10 - 21 Jahren

Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 in Verbindung mit der 2. Durchführungsverordnung vom 25. März 1939 (Jugenddienstverordnung ROBL. I S. 710) hat der Jugendführer des Deutschen Reichs durch Erlass vom 9. August 1943 (A.R.S. 109) die Durchführung von Jugenddoppeln alljährlich im Herbst zur Überprüfung der Erziehung und Mithatbildung aller Jugendlichen angeordnet. Die Mithat der Ernährung ist durch den gemeinsamen Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Jugendführers des Deutschen Reichs vom 21. August 1943 (A.R.S. 131) geregelt. Ich bestimme daher folgendes:

1. Jugenddoppel werden durchgeführt in der Zeit vom 13. 1. 44 - 19. 2. 44.

a) Für alle Jugendlichen Selbstverpfleger und Selbstverpfleger (Jungen und Mädchen) werden Zeit und Ort des Appells in den einzelnen Gemeinden (Kartenstellen) durch die Bürgermeister örtlich bekannt gemacht.

b) Für alle Jugendlichen in Gemeinschaftsverpflegung (Jungen und Mädchen) innerhalb ihrer Gemeinschaftsverpflegung ergeht besondere Anweisung des Bannes Schwarzwald (401).

2. Zur Teilnahme am Jugenddoppel ihres Kartenstellenbereichs bzw. ihrer Gemeinschaftsverpflegung sind verpflichtet:

a) alle Reichsdeutschen Jungen und Mädchen, die in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis 30. Juni 1934 geboren sind, auch solche, die zur Zeit der Jugenddoppel nur vorübergehend zur Lebensmittelförderung angemeldet sind.

Alle Umsiedler und Wiedereindeutschungsflüchtlinge (Angehörige der Volkslisten 1-4), die in der Zeit vom 1. Januar 1926 - 30. Juni 1934 geboren sind.

b) eingeladen alle reichsdeutschen Mädchen, die in der Zeit vom 1. Januar 1923 - 31. Dezember 1925 geboren sind.

3. Alle Volksdeutschen und germanischen Jugendlichen, die in der Zeit vom 1. Januar 1926 - 30. Juni 1934 geboren sind, werden gesondert durch den Bann Schwarzwald (401) zu einem Jugenddoppel eingeladen.

4. Juden und solche jüdische Mischlinge, die nach § 5 des Reichsbürgergesetzes als Juden gelten, Eigentümer und Träger, ebenso Schutzangehörige des Reichs (Polen und Tschechen) sind nicht anzumelden.

5. Für alle reichsdeutschen Jugendlichen ist der gesetzliche Vertreter zur Anmeldung verpflichtet.

6. Bei der Anmeldung sind durch die Jugendlichen Personalspiziere vorzulegen, sowie alle in ihrem Besitz befindlichen Bescheinigungen über die Angehörigkeit und Dienstleistung in der Hitler-Jugend und alle Ausweise, Berechtigungsscheine und Urkunden, die durch die Hitler-Jugend ausgestellt wurden.

Umsiedler haben den Umsiedlerausweis, Volksdeutsche den blauen „Eintragungsnachweis der Volksdeutschen Mittelstelle“ oder eine vorläufige Bescheinigung der Volksdeutschen Mittelstelle oder des BDA. mitzubringen.

Außerdem haben alle Jugendlichen über 14 Jahren ein Lichtbild (3,7/4,2 cm Halsprofil, linkes Ohr) mitzubringen. Anweisung über die Beschaffung von Lichtbildern sind im Bannführerbescheid Nr. 10/43 vom 11. 11. 43 an die Einheitsführer- und Führerinnen des Bannes ergangen. Jugendliche unter 14 Jahren können ebenfalls Lichtbilder abgeben.

7. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Jugenddienstpflicht nach §§ 4-6 der Jugenddienstverordnung sind gegebenenfalls unter Vorlegung ärztlicher Atteste oder sonstiger Bescheinigungen schriftlich beim Jugenddoppel abzugeben. Bereits erteilte Entschlüsse aus früheren Erfassungen sind zur Rücksprache ebenfalls in Vorlage zu bringen.

8. Wer den Anmeldebefristungen zuwiderhandelt, wird nach § 12 Abs. 1 der 2. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM oder Haft bestraft.

Calw, den 6. Januar 1944.

Der Landrat Der Führer des Bannes  
zu Vertretung Schwarzwald 401  
(gez.) Dr. Römer (gez.) Hepting

### Öffentliche Bekanntmachung

#### Lohnsteuer für Hauspersonal

Die Haushaltsvorstände sind verpflichtet, bei der Zahlung von Löhnen, Wehngeld- und ähnlichen Geldbesuchen an ihr Hauspersonal die Lohnsteuer, die auf die Löhne und dergl. entfällt, einzubehalten und an die Kasse des Finanzamts abzuführen. Die Einzelheiten über die Berechnung der Lohnsteuer und über die Abführung an die Kasse des Finanzamts ergeben sich aus dem „Amtlichen Merkblatt für den Steuerabzug bei Hausgehilfen“. Ein Haushaltsvorstand, der ein solches Merkblatt noch nicht oder nicht mehr besitzt, wendet sich sofort mit der Bitte um Uebersendung eines solchen Merkblatts an das für seinen Wohnsitz zuständige Finanzamt.

Zu beachten ist, daß Ziffer 8 des Merkblatts durch den Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 28. Mai 1943 - RSBl. Seite 298 - über eine weitere Vereinfachung in der Abführung der Lohnsteuer dahin abgeändert ist, daß die Lohnsteuer in denjenigen Fällen, in denen die einbehaltenen Steuer im letzten vorangehenden Kalenderjahr monatlich durchschnittlich weniger als zwei Reichsmark betragen hat, spätestens am 10. Tage nach Ablauf eines Kalenderjahres abzuführen ist. Die Lohnsteuer für das Kalenderjahr 1943 ist also bis spätestens 10. Januar 1944 an die Kasse des Finanzamts abzuführen.

Nähere Auskunft erteilt das Finanzamt.  
Hirsau, 8. Januar 1944. Das Finanzamt.

**Deutsches Volksbildungswerk Calw**  
Altensteig  
Sonntag, 9. Januar 1944, 10 Uhr Lichtspiele „Grüner Baum“  
**Sonderfilmveranstaltung**  
**„Togosile und Mamba“**  
mit Wochenschau und Beiprogramm  
Eintritt: RM -50. Wehrmacht, RAD, HJ, und BDM. RM -30.  
Karten im Vorverkauf Buchhandlung Laak.

**„Grüner Baum“ - Lichtspiele**  
Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 15.30 und 19.30 Uhr  
**Romanze in Moll**  
Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke, Siegfried Breuer  
Dem erfolgreichen jungen Spielleiter Helmut Käutner steht hier ein selten starkes Ensemble hervorragender Darsteller zur künstlerischen Gestaltung eines interessanten seelischen Konfliktes und eines zeitnahen, starken Films zur Verfügung.  
**Wochenschau.** Jugendliche sind nicht zugelassen.

**Viehversicherungs-Verein Altensteig**  
Sonntag, den 9. Januar 1944, 14.30 Uhr findet bei Mitglied Jakob Schwarz unsere  
**Hauptversammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschafts- und Kassensbericht.  
2. Wahlen.  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Garage**  
oder sonstigen Einstraßen zu mieten gesucht.  
Luz & Weiß G.m.b.H., Altensteig

**Kohlenklaus' Helfershelfer Nr. 77**  
  
**Frau Schaumschlag**  
Wie sie redet und andere aufklärt, wie radikal und gewissenhaft. Wie kann man nur, das weiß man doch! Und wie war's doch neulich bei ihr selbst? Einmal das unterbrochene Wäschepöhlchen und nicht abgeschaltet, und dann die Sache mit dem vergessenen Gasbratofen! Ein Glück, daß es unter Ausschluß der Öffentlichkeit geschah, wenn man von Kohlenklaus absieht, sonst wäre der Ruf hin. Also Vorsicht, meine Damen! Immer schön auf dem eigenen Teppich bleiben. Da gib's eine Menge zu tun, und wie gesagt: Erst studieren, dann probieren, dann nicht reden, sondern - vormachen!  
Und jetzt mal Hand aufs Herz!  
Halt Dir den Spiegel vors Gesicht.  
Bist Du's oder bist Du's nicht?

**Geschäftsbücher**  
empfiehlt die  
Buchhandlung Laak, Altensteig  
**Kirchliche Nachrichten**  
Sonntag, 9. Jan., 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kinder-Gottesdienst, Dienstag, 11. Jan., 20 Uhr Bibelabend für Männer, Mittwoch 16.30 Uhr Bibel- und Kriegsbetende, Donnerstag, 20 Uhr Mädchenkreis der eo. Gemeinde; abend.  
Spitzberg 9 Uhr Gottesdienst, Egenhausen 1/2 11 Uhr Gottesdienst, Bellingen 10 Uhr Bejagottesdnt, Bellingen 14 Uhr Christenlehre-Gottesdienst.  
9. Jan. Erntedankfest: Vernick 14 Uhr Predigt (Vorarre 3 Uer-Schönbach)  
Schönbach: 9. Jan. 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Gottesdienst, Opfer für Boller Mission, 11 Uhr Abendgottesdnt.  
**Methodistengemeinde**  
Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 11 Uhr 3-3 Uhr, Mittwoch, 20 Uhr Bibel- und Gebetsabend.

**Ohne Beitrag**  
**krankenversichert**  
waren unsere gesundgebliebenen Mitglieder  
in den letzten 11 Jahren  
je 4/5 Monate  
durch Beitragsrückgewähr.  
Im Schadensfall dagegen hohe Leistungen z. B. bis RM 15,- täglich im Krankenhaus, außerdem Bezahlung RM 5,- pro Tag nach Tarif z. Verlassen Sie unverbindlich Prospekt oder mündliche Auskunft.  
Vereinigtes Krankenversicherungs-A.S., Stuttgart, Hohe Straße 18

**Kohlenklaus als Wäschemarder?**  
Ein böser Geist hat viele Mütter eingeredet, daß Kleinkinderwäsche aus gesundheitlichen Gründen lange gekodet werden müsse. Und die Folge: Jährlich geht deswegen manches Stück entzwei! Außerdem werden große Mengen Kohlen unnütz verfeuert! Diesen bösen Geist kennen wir alle: Kohlenklaus! Von nun an aber wird Kinderwäsche richtig, d. h. genügend lange eingeweicht - und dann in heißem Wasser gewaschen! - Die Wäsche hält länger, wir sparen Kohlen und nützen Henko, das im Kriege nicht unbeschränkt zu haben ist, richtig aus!

Wir grüßen als Verlobte  
Angelika Maurer  
Martin Kalmbach  
Richen Egenhausen  
Kreis Ulm  
Januar 1944

Altensteig, den 7. 1. 1944.  
**Dankagung.**  
Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres herzgewogenen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers Friedrich Georg beigekommen sind, sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere der Stadtgemeinde, Herrn Stadtpfarrer Spehr für seine tröstenden Worte, dem Mädchenchor für den schönen Gesang mit ihrem Dirigenten Herrn Rulthofer, ferner wie unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Altheim, 5. Jan. 1944.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, Schwagers und Onkels Konrad Großhans erfahren durften, danken wir herzlich. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Ritz für die tröstenden Worte, dem Kirchengemeinderat für seinen ehrenvollen Rat und mit Kranzbeilegung dem Kirchenchor unter Leitung von Frau Pfarrer Weber, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beilegung zur letzten Ruhestätte.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Brübach, 7. 1. 1944  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Hermann, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Ziller und dem Mädchenchor danken wir herzlich.  
Familie  
Friedrich Dieterle.

**Möblierte Wohnung**  
oder  
**2 möblierte Zimmer**  
mit Bad und Küchenbenützung für bombensichere Witwen mit Kind in ruhiger Gegend baldmöglichst gesucht. Bevorzugt Schwarzwald, Richtung Horb a. N.  
Angebote erbeten an:  
Ehr. Pfeiffer, Stuttgart Königsr. 31 B.  
Bermietungen seit 1868.

**Zu vertauschen**  
ein Paar guterhaltene Motorradhandschuhe gegen ein Paar Damenüberschuhe, Gr. 39-40.  
Zu erfr. in der Geschäftsstelle  
Eine zum 3. Mal trüchtige  
**Ruh**  
erkauft.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.  
Egenhausen  
Ein schönes, 18 Monate altes  
**Rind**  
verkauft  
Rath beim „Ochsen“.

Im  
neuen Jahr  
der alte Vorsatz  
**Sparen**  
bei der  
Kreissparkasse  
Altensteig

„Man nehme“ nach  
Rezept nicht nach  
Gütdünken -  
im sparsam mit  
**MONDAMIN**  
imnützigen.  
Mondamin-Ges. m. b. H.  
Berlin-Charlottenberg 9

**Freunde!**  
**PERIANER!**  
Habt ihr Euch mal überlegt, was die Post heute leistet und? Bestimmt nicht, sonst würden wir nicht täglich soviel Perianer-Briefe aus Nord, Süd, Ost und West erhalten. Habt trotzdem Dank für Eure Treue! Aber denkt daran: Heute wird jede Kraft für den Sieg gebraucht - auch bei der Post, die Eure Briefe weiterleitet! Es bräut uns, daß PERI nicht vergessen ist, auch wenn man vorübergehend darauf verzichten muß. Nach dem Siege gibt es wieder alles - auch  
**PERI**  
Dietrichshaus  
DR. KORTHAUS - FRANKFURT A/M

  
Wir meistern die Schwierigkeiten, die uns die Kriegszeit auferlegt. Aber wir rechnen auch auf das Verständnis unserer Verbraucher, die alle wissen, daß unsere Schuhwerkfabrik heute für den Zivilbedarf nicht mehr in unbedenklicher Menge zur Verfügung stehen. Deshalb: Nigrin nur hochdün auftragen!  
**Nigrin**  
SCHUHPFLEGEMITTEL

**ERNÄHRUNG**  
aus eigener  
**Scholle**  
durch Saaten von  
Siegfried Trommsdorff  
Erfurt  
Meine neue Hauptpreisliste für 1944 über Getreidesamen, Strammensamen, Blumenweizen und Kleeblätter usw. ist erschienen und wird Ihnen auf Anfrage kostenlos zugesandt.  
Schreiben Sie noch heute an  
**SIEGFRIED TROMMSDORFF**  
VOM. EITERACKO.  
Gartenbau-Sonnenweiden  
BLUMENSTADT ERFURT W 51

**Stempelfissen**  
In verschiedenen Größen schwarz und violett, sowie  
**Stempelfarbe**  
sind zu haben in der  
Buchhandlung Laak  
Papierhandlung und Bürobedarf